Schulinterner Lehrplan



zum Kernlehrplan für die Sekundarstufe II der Gymnasialen Oberstufe des Gymnasiums

gemäß Erlass vom 24.05.2023

Fach Deutsch

(Stand 26.08.25)

Inhalt

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit 3

2 Entscheidungen zum Unterricht..... 8

2.1 Abfolge verbindlicher Unterrichtsvorhaben 10

Einführungsphase 10

Qualifikationsphase 1 Grundkurs 21

Qualifikationsphase 2 Grundkurs 29

Qualifikationsphase 1 Leistungskurs 38

Qualifikationsphase 2 Leistungskurs 50

2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit 60

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung 62

2.4 Lehr- und Lernmittel 62

3. Prüfung und Weiterentwicklung des schulinternen Lehrplans 63

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Das Jan-Joest-Gymnasium befindet sich in einer ländlich geprägten Gegend am Niederrhein. Etwa 570 Schülerinnen und Schüler werden derzeit dreizügig an der Schule unterrichtet. Viele Schülerinnen und Schüler reisen mit dem Bus aus dem ländlichen Umland an.

Um den Schülerinnen und Schülern ein größeres Spektrum an Wahlmöglichkeiten für ihre Leistungskurse zu bieten und die Kurse auf verschiedenen Schienen laufen lassen zu können, kooperiert das Jan-Joest-Gymnasium mit dem Reeser Gymnasium Aspel.

Der schulinterne Lehrplan des Faches Deutsch bietet vielfältige Gelegenheiten, authentische Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten mit der Unterrichtsarbeit zu verbinden sowie Kooperationsangebote von externen Partnern der Schule zu nutzen.

Die Hauptstelle der städtischen Bibliothek, in die ein zeitgemäß ausgestattetes Medienzentrum integriert ist, bietet neben der üblichen Buch- und Medienausleihe auch Präsentationstechnik zur Ausleihe für Lern- und Lehrzwecke an. Die Schülerinnen und Schüler des JJG lernen die Bibliothek und ihre Mitarbeiterinnen bei Wettbewerben in der der Erprobungsstufe kennen. Externe Partner sind außerdem die Theater insbesondere in Duisburg und Düsseldorf (Workshop und Opernfahrt der Fünftklässler, Theaterbesuche in der Mittel- und Oberstufe), eine Geschichtenerzählerin (Erzähl-Workshop für die Fünftklässler und eine LRS-Therapeutin (LRS-Förderkurse).

Angebote zum Besuch von Theateraufführungen in der Oberstufe im Zusammenhang mit Unterrichtsvorhaben im Fach Deutsch finden regelmäßig statt.

Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Das Jan-Joest-Gymnasium zeichnet sich in der Mehrheit durch eine homogene Schülerschaft aus. Bei den Vergleichsarbeiten wird unsere Schule dem Standortfaktor 1 zugeordnet. Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund ist gering. Anders sieht es bei den Schülerinnen und Schülern aus, die Deutsch als Zweitsprache lernen. Zu diesen gehören sog. „NATO-Kinder", deren Eltern aus einem Bündnisland stammen und in der Nähe von Kalkar stationiert werden. Den größten Teil nehmen jedoch die aus Kriegsgründen vertriebenen und geflüchteten Kinder ein, die derzeit in zwei Klassen unterrichtet werden (*siehe Schulprogramm S. 18: Umgang mit Heterogenität*). Diese nehmen jedoch erst am regulären Unterricht teil, wenn sie die Sprache hinreichend beherrschen. Der Grad der Sprachsicherheit, Leseverstehen und Differenziertheit im Deutschen variiert allerdings auch bei den muttersprachlichen Schülerinnen und Schülern der Oberstufe.

Sprachliche Bildung ist die Basis für interkulturelle Kompetenz und eröffnet persönliche wie berufliche Chancen in einer globalisierten Welt. In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm setzt sich die Fachschaft Deutsch daher zum Ziel, die kommunikativen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler kontinuierlich zu erweitern. Dies umfasst nicht nur die Stärkung der mündlichen und schriftlichen Ausdrucksfähigkeit in der Mutter- oder Zielsprache, sondern auch den Aufbau von Kompetenzen in der Erschließung und Produktion anspruchsvoller pragmatischer wie literarischer Texte.

Die Lehrkräfte achten darauf, in einem sprachsensibel angelegten Deutschunterricht langfristig die Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler zu nutzen und ihr Sprachbewusstsein zu fördern.

Nicht zuletzt fördert das Fach Deutsch auch einen kompetenten Umgang mit digitalen und analogen Medien. Dazu werden in einem zeitgemäßen Unterricht digitale und analoge Phasen lernförderlich und in chancengerechter Weise zur Ausbildung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen miteinander verschränkt.

Die Fachgruppe Deutsch widmet sich zu den oben genannten Zwecken fortlaufend Fragen der Unterrichtsentwicklung, der Umsetzung von (individuellen) Förderkonzepten sowie Verfahren der Diagnose.

Der Beitrag des Faches Deutsch zum Konzept der durchgängigen Sprachbildung

Vor dem Hintergrund der sprachlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler wie auch im Hinblick auf die Integration von Schülerinnen und Schüler aus Vorbereitungsklassen ist im Schulprogramm ein Konzept durchgängiger Sprachbildung festgeschrieben, das für den Unterricht in allen Fächern einen systematischen, koordinierten und kontinuierlichen kumulativen Aufbau schul- und bildungssprachlicher Fähigkeiten vorsieht.

Der schulinterne Lehrplan des Faches Deutsch berücksichtigt die Voraussetzungen einer mehrsprachigen Schülerschaft und setzt entsprechende Akzente bei der Thematisierung der Mehrsprachigkeit und der Einbeziehung unterschiedlicher Muttersprachen in die Sprachreflexion.

Die Fachgruppe Deutsch sieht sich darüber hinaus in der Verantwortung, an der Entwicklung und Optimierung eines sprachsensiblen Unterrichts sowie an der Konzeption lernwirksamer Sprachfördermaßnahmen mitzuwirken:

<u>Allgemeine Ansätze zur Förderung der Sprachkompetenz</u>

In allen Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I sollte die Vermittlung inhaltlichen Wissens möglichst oft mit der Vermittlung der sprachlichen Umsetzung parallel erfolgen. Dabei bietet sich die Verzahnung mit grammatikalischen Themen (integrativer Ansatz) an: z.B. die Besprechung von Präteritum und Perfekt im Zusammenhang mit Märchen oder von Aktiv, Passiv und Imperativ im Kontext von Vorgangsbeschreibungen. Bei der Reihenplanung sollten immer auch sprachliche Ziele bedacht, die sprachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler eruiert, sprachliche Schwierigkeiten von Unterrichtsgegenständen identifiziert und entsprechende Maßnahmen eingeplant werden. Sprachvergleichendes Arbeiten (Wörter und Strukturen z.B. mit dem Englischen oder mit Muttersprachen der Schülerinnen und Schüler vergleichen) stellt Sprachbewusstheit her. Es soll eine Atmosphäre der Fehlerfreundlichkeit herrschen, Fehler sollen aber auch gewinnbringend genutzt werden.

<u>Diagnose des Sprachstands</u>

Zu Beginn der Jahrgangsstufe 5 werden alle Schülerinnen und Schüler diagnostiziert im Hinblick auf ihre Rechtschreibkompetenzen (Hamburger Schreibprobe) und ihre Lesekompetenz (Salzburger Lesescreening). Kinder mit besonderem Bedarf werden von einer LRS-Therapeutin gefördert, für alle anderen Kinder gibt es durchgängig Übungen im Deutschunterricht. Klassenarbeiten und Klausuren werden auch als Diagnoseinstrument genutzt, um allgemeine und individuelle Probleme bei der Verwendung der Schriftsprache zu erheben. Empfohlen wird die Verwendung differenzierter Korrekturzeichen, mit deren Hilfe die Schülerinnen und Schüler selbstevaluierend auf ihre sprachlichen Defizite blicken können.

<u>Förderung der Textverstehenskompetenz (Lesen, Umgang mit Texten)</u>

Die Lehrkräfte untersuchen pragmatische, literarische und mediale Texte hinsichtlich der sprachlichen Anforderungen und planen entsprechende Maßnahmen ein (z.B. Annotationen als defensiver Ansatz; offensiver Ansatz: z.B. Erschließung unbekannter Wörter mithilfe von analogen oder digitalen Wörterbüchern, Erschließung schwieriger Satzkonstruktionen mithilfe grammatikalischer Ersatzproben durch die Schülerinnen und Schüler selbst). Durch die Einführung und Übung von Lesestrategien (z.B. Fünf-Schritt-Lesemethode; Erkennen von Textsorten durch Textmuster-Wissen) über alle Jahrgangsstufen hinweg soll die selbstständige Erschließung komplexer Texte gefördert werden.

Förderung der Textproduktionskompetenz (Schreiben und Sprechen)

Die Lehrkräfte untersuchen die von den Schülerinnen und Schülern zu produzierenden schriftlichen und mündlichen Zieltexte hinsichtlich der sprachlichen Herausforderungen und planen entsprechende spezifische Unterstützungsangebote ein (insbesondere hinsichtlich korrekter Schreib- und Sprechweise und bildungssprachlicher Ausdrucksweise), die jedoch bis zur schriftlichen oder mündlichen Leistungsüberprüfung wieder abgebaut werden. Dies geschieht insbesondere mithilfe von Formulierungshilfen (Fachwortschatz, allgemeiner, bildungssprachlicher Wortschatz, funktionaler Wortschatz/ Phrasen), aber auch mithilfe von Mustertexten, die explizit im Hinblick auf Strukturen (Aufbau, Zitierweise etc.) und Formulierungen untersucht werden sollen.

Es sollten möglichst oft Fließtexte geschrieben werden, um die schriftsprachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu festigen. Das prozessorientierte Schreiben (Planung, Formulierung und Überarbeitung von Texten) soll den Schülerinnen und Schülern Strategien bei der Textproduktion vermitteln und ihre Fähigkeit zur Selbstevaluation ausbauen (Textlupe, Schreibkonferenz etc.). Die sprachliche Überarbeitung bewusst gestalteter Fehlertexte schult die Verwendung spezifischer sprachlicher Strukturen. Zieltexte von Klassenarbeiten und Klausuren müssen auch in sprachlicher Hinsicht ausreichend geübt werden.

Das mündliche bildungssprachliche Formulieren soll z.B. durch das Sprachvorbild der Lehrkraft, durch Formulierungshilfen oder durch Reformulierungen (durch die Lehrkraft oder durch Mitschüler bzw. Mitschülerinnen) unterstützt werden. Wünschenswert ist auch, dass die Lehrkraft den Kindern genügend Zeit gibt, um Aussagen nicht nur inhaltlich, sondern auch sprachlich zu durchdenken (z.B. auch durch eine kurze Vorentlastung im Austausch mit Sitznachbarn).

Bewertung der Sprachkompetenz

In Klassenarbeiten der Sekundarstufe I umfassen die Punkte für die Darstellungsleistung 25-30%, in der Sekundarstufe entsprechend der Vorgaben für das Abitur 28%.
Bewertungskriterien für die sog. Sonstigen Leistungen (Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Referate etc.) sind unter anderem die sprachliche, zunehmend auch fachsprachliche Angemessenheit und Präzision.
(siehe Leistungsbewertungskonzept Sekundarstufe I und II)

Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

Standards für Lehren und Lernen, die im Schulprogramm des Jan-Joest-Gymnasiums dargelegt sind, gelten auch für die Arbeit im Fach Deutsch. Das gilt ebenso für die Prinzipien der Leistungsbewertung und die Orientierung am Medienkonzept des JJG.

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm des Jan-Joest-Gymnasiums setzt sich die Fachgruppe Deutsch das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial- und medienkompetente sowie gesellschaftlich engagierte Persönlichkeiten zu werden. Gerade diskursive Formate und Argumentationen sowie das Kuratieren von Informationen und der Umgang mit multimodalen Texten tragen zu einem demokratischen Verständnis bei, welches die Auseinandersetzung mit Argumenten als wichtig und demokratisch gewollt sieht. Die Fachgruppe Deutsch leistet einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung des Medienkonzeptes, indem es sowohl inhaltliche Gegenstände der digitalen Welt

(Social reading, Kommunikation in sozialen Medien etc.) als auch kollaborative Methoden in digitalen Lernumgebungen zum Einsatz bringt (siehe Unterrichtsvorhaben).

Hierbei werden auch die 4K beachtet, (s. Kapitel 2). Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung in unterschiedlichen Kommunikationssituationen, der Texterschließung und der reflektierten Mediennutzung und -gestaltung sowie der ästhetischen Wahrnehmung eine zentrale Rolle.

Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Ethisch-moralische Fragestellungen spielen eine zentrale Rolle in den verschiedensten Texten der deutschsprachigen Literatur und der Weltliteratur. Ebenso sind sie Ausgangspunkt einer reflektierten Medienanalyse, -nutzung und -gestaltung im Sinne der Umsetzung des Medienkompetenzrahmens. Außerdem ist der angemessene und normgerechte, an der Bildungssprache orientierte Umgang mit Sprache in verschiedenen kommunikativen Kontexten ein zentrales Erziehungsanliegen des Deutschunterrichts. Die Fachgruppe unterstützt die kommunikativen Fähigkeiten einerseits durch Übung und Analyse unterrichtlicher Kommunikationssituationen, andererseits aber auch durch die Möglichkeit zur praktischen Erprobung in Simulationen, Rollenspielen und szenischen Gestaltungen.

Verfügbare Ressourcen

Von 53 Lehrkräften haben vierzehn die Fakultas für Deutsch Sek I und Sek II. Hinzu kommen derzeit zwei Referendarinnen (Stand Juni 2025).
Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben folgende materielle Ressourcen der Schule nutzen:
Die Schule verfügt über einen stabilen Breitbandzugang, sodass der Zugang zum Internet gewährleistet ist. (Vgl. Medienkonzept am JJG).
Die technische Ausstattung des JJG gewährleistet durch interaktive White-Boards mit Apple-TV, Laptop und Dokumentenkamera in allen Klassen- und Kursräumen sowie ausleihbaren iPad-Koffern auf allen Etagen, dass Schülerinnen und Schüler z. B. Arbeitsergebnisse, Filmmaterial etc. in

zeitgemäßer Form erstellen, präsentieren und analysieren können. Mit Beginn des Schuljahres 2023/24 werden ab Klasse 7 zudem sukzessive Schüler-iPads in allen Klassen eingeführt.
Zum lernförderlichen Einsatz von iPads und digitalen Endgeräten erarbeitet die neu geschaffene Arbeitsgruppe zur Bildung in der digitalen Welt aktuell an einem Medienkonzept, welches die Referenzdokumente und Vorgaben der letzten Jahre (Medienkompetenzrahmen, Impulspapier I und II, Digitalstrategie NRW, KMK-Empfehlungen, Referenzrahmen Schulqualität) aufgreift und berücksichtigt.
Für größere Vorhaben stehen für die Kolleginnen und Kollegen die Medien-Scouts unserer Schule als Ansprechpartner bereit, die sich vor allem um die Belange ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler kümmern. Auf den schuleigenen digitalen Endgeräten sind die gängigen Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung installiert. Die Schüler schreiben auf Schul-iPads überwiegend handschriftlich in der Software GoodNotes, die auf allen Geräten vorinstalliert ist.
Die Schule verfügt über eine eigene kleine Schulbibliothek, in der auch die Lese-AG stattfindet.

Im Versammlungs- und Klassenarbeitsraum „Anti" und in der „Lernoase" sind Wörterbücher in Klassensätzen zur Ausleihe für Unterrichtsstunden und Klausuren vorhanden.

Für szenische Übungen oder andere Lernformen mit größerem Raumbedarf steht (nach vorheriger Anmeldung) die Aula bzw. das PZ (Pädagogische Zentrum) als Unterrichtsraum zur Verfügung.

Die Fachschaft sieht zudem in der Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartnern eine große Chance und Bereicherung für die schulische Bildung und die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Eine Berufsberaterin der Agentur für Arbeit steht als Ansprechpartnerin für sämtliche Anliegen und Fragen rund um die Studien- und Berufsberatung zur Verfügung und bietet somit wichtige Orientierung.

Regelmäßig finden auch Besuche von Theateraufführungen durch Grund- und Leistungskurse des Fachs Deutsch statt.

Zur städtischen Bibliothek s. o. , „Lage der Schule".

Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe

Fachkonferenzvorsitzende/r: Sascha Litjens OStR; Stellvertreterin: Anette Fischböck, StD´

Kontaktlehrer/in für die Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei: Yvonne Kamer, StD`

Ansprechpartner/in für den Lesewettbewerb: Anette Fischböck, StD´

Ansprechpartner/in bei Fragen zur Lese-AG: Sophie Brendieck, OStR´

2 Entscheidungen zum Unterricht

Hinweis zum Einsatz digitaler Medien in der EF/Q1/Q2:

Die Unterrichtsvorhaben umfassen sowohl die fachlichen als auch die überfachlichen Kompetenzen (Medienkompetenzen, soziale Kompetenzen, 4K). Die nachfolgenden **Vorschläge** dienen zur Orientierung und illustrieren die mögliche Umsetzung in den konkreten Unterrichtsvorhaben. Jede der „4K" wird mindestens ein Mal pro Jahrgangsstufe im Unterricht gefördert.

Kollaboration und Kooperation

- Literarische und pragmatische Texte kollaborativ in einer digitalen Lernumgebung lesen, konnotieren und analysieren mittels Social Reading (z. B. Reziprokes Lesen auf Perusall.com, Whiteboard-Software Concept Board oder Digitale Pinnwand wie Taskcards usw.).
- Kontroverse Gegenstände kollaborativ in einer digitalen Lernumgebung bearbeiten und erörtern (z. B. in der Whiteboard-Software Conceptboard).
- Kollaboratives Arbeiten zur Erstellung von Konspekten, der Analyse und/oder Gestaltung multimodaler Texte usw. (z. B. in einer Whiteboard-Software wie Conceptboard, iMovies, Podcast-Apps, Stop-Motion-Apps, digitale Pinnwände usw.).
- Mensch-Maschine-Kollaboration mit Large Language Models (KI) zur Unterstützung der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen, z. B. Unterstützung und Feedback zum eigenen Schreibprozess und lernen der Anwendung von KI-Tools („Prompting") (z. B. mit den KI-Anwendungen von Fobizz, die auf ChatGPT basieren).

Kreativität

Vorschläge:

- Gestalten von Medienprodukten (Erklärvideos, Podcasts, Blog-Einträge, Wikis, Plakaten etc.) zur Darstellung von Arbeitsergebnissen unter Rückgriff auf Bekanntes und neues Wissen bzw. Kompetenzen.
- Stellen Verbindungen zwischen neuen und alten Kompetenzen her und organisieren ihr Wissen in z. B. einer Mindmap, Lernlandkarte, digitalen Pinnwand usw. und präsentieren ihre Produkte.

Kommunikation

- Nutzen auch digitale Anwendungen, um ihren Mitschülerinnen und Mitschülern fachliche Rückmeldungen zu einem Lerngegenstand zu geben (synchron wie asynchron).

- Zur Erhöhung der kognitiven Aktivierung werden SuS durch digitale Anwendungen (z. B. Mindwendel, Mentimeter, Flinga etc.) mit einbezogen und auf ihr Vorwissen zurückgegriffen.

Kritisches Denken

- Nutzung von (auch) digitalen Anwendungen zur Reflexion des Arbeitsprozesses und des eigenen Vorgehens (Kommentarfunktionen zum Geben von Feedback, Metakommunikation zur Reflexion des eigenen Vorgehens, Evaluation etc. z. B. mit Edkimo, Whiteboard-Software usw.)

Die SuS nutzen auch digitale Anwendungen zum fortwährenden Austausch zur Überprüfung ihres Arbeitsprozesses hinsichtlich Effizienz, Effektivität zur Erreichung eines gemeinsamen Ziels (z. B. mittels digitaler Pinnwand)

2.1 Abfolge verbindlicher Unterrichtsvorhaben

Der schulinterne Lehrplan (SILP) für das Fach Deutsch basiert auf dem jüngsten Kernlehrplan für das Fach Deutsch des Landes NRW.

In der nachfolgenden Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt (siehe dazu aber auch die jeweilige *Vorbemerkung* zur Reihenfolge in der EF und Qualifikationsphase). Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Der jeweils ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z. B. Praktika, Kursfahrten o. Ä.) belässt.

Einführungsphase

Vorbemerkung zur **Reihenfolge** der Unterrichtsvorhaben und der Festlegung der Aufgabenarten für die Klausuren in der EF:

Abweichungen von der hier vorgeschlagenen Reihenfolge sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich und mit Blick auf die jährlich wechselnden Vorgaben für die zentrale Klausur am Ende der Einführungsphase voraussichtlich sogar nötig. Unberührt davon bleibt, dass die Umsetzung aller gemäß schulinternem Lehrplan und Kernlehrplan ausgewiesenen Inhalte und Kompetenzerwartungen sicherzustellen ist und alle Unterrichtsvorhaben am Ende der EF durchgeführt sein müssen. Ebenso müssen Aufgabenarten in Klausuren ggf. unter Berücksichtigung der Klausurpläne und der Inhalte der zentralen Klausur angepasst werden; sicherzustellen ist, dass eine Aufgabenart innerhalb eines Schuljahres nicht zwei Mal in einer Klausur gestellt wird.

EINFÜHRUNGSPHASE

<u>1. Halbjahr</u>: Wer bin ich? Identität in literarischen Texten, in der Sprache und in sozialen Medien

<u>Unterrichtsvorhaben I</u>: Das Ich und die anderen: Beziehung und Kommunikation in kurzen Erzähltexten

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erzähltexte: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: thematische Bezüge
- Kommunikationssituation und -verlauf: Alltagskommunikation, literarisch gestaltete Kommunikation
- Kommunikationsrollen und -funktionen: Kommunikationsmodelle (hier ODER in UV 3)
- ggf. Multimodalität: Nichtlinearität; Verhältnis von Bild, Ton und Text (hier ODER in UV 3 > Memes")

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler…

- erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage,
- **interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung,**
- **erschließen in Kooperation (auch) mit digitalen Werkzeugen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten** (MKR 2.2, 3.1)**,**

  Kommunikation:
- untersuchen Kommunikationssituationen und -verläufe im Alltag mithilfe ausgewählter Kommunikationsmodelle (Schulz von Thun, Wazlawik…),
- **unterscheiden zwischen Alltagskommunikation und literarisch gestalteter Kommunikation,**
- **beurteilen den Wert von Kommunikationsmodellen für das Verstehen literarischer Texte,**
- untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u. a. Appell, Ausdruck, Darstellung).
- interpretieren literarische Texte gestaltend,
- gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen, Medien (MKR 4.2)
-

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Aufgabentyp IIa: Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Identität im Zusammenleben mit und in der Abgrenzung zu anderen als Thema erzählender Texte untersuchen; Erzählweise und Fiktionalität untersuchen; das Verhältnis von Beziehung und Kommunikation im Alltag, sozialen Medien (hier auch Kommunikationsmodelle) und in erzählenden Texten erschließen; Textsorten (Kurzgeschichten und Parabeln) erschließen und vergleichen

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit EF UV II: **Die Suche nach dem Ich – lyrische Texte im thematischen Zusammenhang**
- Verknüpfung mit EF UV III: ***Die Präsentation des Ich und das Miteinander-Sprechen: Identität und Gewalt in der Sprache und in den (sozialen) Medien***

Mögliche Kerntexte: Umberto Eco „Im Wald der Fiktionen" (1994), Heinrich von Kleist „Das Erdbeben in Chili" (1807); Irene Dische „Liebe Mom, lieber Dad" (2007), Sibylle Berg „Vera sitzt auf dem Balkon" (1997), Auszüge aus z. B. Kehlmann: „Ich und Kaminski" (2003), Thomas Mann: „Buddenbrooks" (1901)

Weitere Vorschläge siehe Vorschlag der Qualis für einen SiLP

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen: -

EINFÜHRUNGSPHASE

<u>1. Halbjahr</u>: Wer bin ich? Identität in literarischen Texten, in der Sprache und in sozialen Medien

<u>Unterrichtsvorhaben 2</u>:* Die Suche nach dem Ich – *lyrische Texte im thematischen Zusammenhang

Inhaltsfelder: Texte, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- lyrische Texte: Inhalt und Aufbau, formale und sprachliche Gestaltung
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: thematische Bezüge
- Multimodalität: Nichtlinearität; Verhältnis von Bild, Ton und Text

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler…

- erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage,
- **setzen Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz),**
- **interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung,**
- **beschreiben ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,**
- **erschließen** in Kooperation (auch) mit digitalen Werkzeugen **die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten** (MKR 2.2, 3.1),
- **setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein,**
- unterscheiden in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen,
- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung (MKR 1.2, 5.1, 5.3),
- stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar,
- **interpretieren literarische Texte gestaltend** (MKR 4.1, 4.2),
- erläutern an Beispielen Wirkungsweisen multimodaler Texte (u. a. multimodale Umsetzung lyrischer Texte),
- **gestalten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge multimodal** (MKR 4.1, 4.2).

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: I a Interpretation literarischer Texte

a) Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Interpretation lyrischer Texte (und ihrer medialen Gestaltung): Untersuchung der inhaltlichen, sprachlichen und formalen Gestaltung lyrischer Texte sowie ihrer Deutung auf der Grundlage einer vernetzten Zusammenschau der Untersuchungsergebnisse: Bei einzelnen Gedichten: Informationen zur Entstehungsgeschichte und zum Autor bzw. zur Autorin erschließen; Gedichtinterpretationen angeleitet planen, schreiben und überarbeiten

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Überleitung zu EF UV II: Arten der Selbstdarstellung (mediale Gestaltung lyrischer Texte/ soziale Medien)
- Verknüpfung mit EF UV III: mediale Gestaltung literarischer Texte kann auch in Bezug auf kurze Erzähltexte umgesetzt werden

Mögliche Kerntexte: Brinkmann „Selbstbildnis im Supermarkt" (1968), Julia Engelmann „One Day" (2013), Annette von Droste-Hülshoff „Das Spiegelbild" (1844), Marcel Beyer „Stiche" (2002), Bertolt Brecht „Der Radwechsel" (1953), Zafer Şenocak „Doppelmann" (1985), Rainer Maria Rilke „Der Panther" (1903), moderne Songs zum Thema nach Vorschlägen der Lernenden

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:

Gelegenheit, ggf. bildhafte Ausdrucksformen in Malerei und Text vergleichen (z. B. expressionistische oder romantische Bilder und Texte) oder Poetry-Clips zu erzeugen; dies kann ggf. die „Memes" in UV 3 (multimodale Texte) ersetzen

EINFÜHRUNGSPHASE

2. Halbjahr: Wer sind wir? – Verantwortung in der Gesellschaft

Unterrichtsvorhaben 3: Die Präsentation des Ich und das Miteinander-Sprechen: Identität und Gewalt in der Sprache und in den (sozialen) Medien

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache: phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte; Kommunikationsmodelle/**Sprechaktmodelle (hier oder in UV I: Erzähltexte)**
- Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: sprachliche Zuschreibungen, Identifikation über Sprache
- Veränderungen der Gegenwartssprache: Mündlichkeit und Schriftlichkeit
- Besonderheiten von digitaler Kommunikation (z. B. Internet-Communities) als potenziell öffentlicher Kommunikation (z. B. Verfügbarkeit, Aufhebung von Privatheit, Langfristigkeit) erläutern und beurteilen,
- Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren; individuelle und gesellschaftliche Verantwortung
- Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation
- pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler…

- beschreiben verschiedene Ebenen des Systems Sprache (phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte),
- **beurteilen anhand von Beispielen Strukturen, Funktionen und gesellschaftliche Bedeutung verschiedener Sprachvarietäten und sprachlicher Zuschreibungen (Sprache als Distinktionsmerkmal, Identifikation über Sprache, Diskriminierung durch Sprache),**
- erläutern das Verhältnis von Mündlichkeit und Schriftlichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungen von Sprache,
- erläutern an Beispielen Wirkungsweisen multimodaler Texte (z. B. in Chatsprache und Memes), (MKR 5.1, 5.2),
- **erläutern Möglichkeiten und Risiken beim Generieren, Teilen und Kommentieren von Inhalten (**MKR 1.4, 3.3, 4.4, 5.4),
- beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen,
- benennen die jeweils geltenden Konventionen monologischer und dialogischer Kommunikation in unterschiedlichen (medialen) Kontexten und untersuchen sie im Hinblick auf ihre Funktion (MKR 3.1-3.4),
- beurteilen die situative Angemessenheit konzeptioneller Schriftlichkeit und konzeptioneller Mündlichkeit,

- gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen und stellen Sachverhalte im Hinblick auf die Kommunikationssituation, die Adressaten und die Funktion sprachlich angemessen dar (MKR 4.2, 5.3),
- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung,
- **setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein, Analysephrasen** (MKR 4.2),
- verfassen Texte unter Berücksichtigung ihres Wissens über sprachliche Zuschreibungen,
- erstellen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Urheber- und Persönlichkeitsrechten (z. B. Memes). (MKR 1.2, 1.4, 2.4, 4.4)
- gestalten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge multimodal (MKR 3.1, 3.2, 4.1-4.4),
- überarbeiten die sprachliche Darstellung in Texten kriteriengeleitet (z. B. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit; Unterscheidung von beschreibenden, deutenden und wertenden Aussagen; normgerechte Verwendung der Sprache: Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) mithilfe digitaler Werkzeuge (auch in kollaborativen Verfahren, z. B. mittels Conceptboard).
- präsentieren mithilfe geeigneter digitaler Werkzeuge fachliche Zusammenhänge und Arbeitsergebnisse unter Beachtung des Urheberrechts

- **analysieren pragmatische, insbesondere multimodale Texte textimmanent und mithilfe textübergreifender Informationen, Analyseschemata für die Analyse von Sachtexten anwenden (insbesondere: Unterscheidung Inhaltswiedergabe – Darstellung des Argumentationsganges; Funktionen von Sachtexten)**
-
- vergleichen den Leseprozess bei linearen und nichtlinearen Texten; Wiederholung der Lesestrategien zur Erschließung von Sachtexten (hier bietet sich reziprokes Lesen an, auch mit Perusall. MKR 3.1-3.3).
- **entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen), setzen sie in Beziehung zueinander und leiten Teilaspekte eines Themas ab** (MKR 2.1, 2.2, 2.3, 2.4),
- **verfassen informierende und argumentierende Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht** (Möglichkeit hier von KI unterstützt Texte zu produzieren, kritische Reflexion: Wie schreibt eine KI Texte? MKR 6.1, 6.2, 6.4),
- setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein, (dito)
- formulieren unter Berücksichtigung ihres Wissens über Formen und Regeln angemessener Kommunikation Rückmeldungen zu Beiträgen anderer (MKR 3.1, 3.2).

Zeitbedarf: ca. 30 Std.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: IIIa = Analyse eines pragmatischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder IV = Materialgestütztes Verfassen informierender Texte / Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte:

Ebenen der Sprache unterscheiden; Funktion unterschiedlicher Sprechakte erläutern;

Identifikation über Sprache und Selbstdarstellung durch Sprache (in sozialen Medien) untersuchen (z. B. Jugendsprache, Memes; mediale Darstellung und Realität vergleichen); Diskriminierung durch Sprache an Beispielen (z. B. Hate-Following, Hate-Speech oder sprachliche Gewalt in Talkshows) untersuchen

Analysen pragmatischer Texte angeleitet planen, schreiben und überarbeiten (hierbei: Konjunktiv und andere Formen der Wiedergabe von Textinhalten)

materialgestützt Texte angeleitet planen, schreiben und überarbeiten (hierbei besonders: Materialauswertung, Formen der Bezugnahme, Orientierung an Adressaten und Situation)

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung zu EF UV I: erzählende Elemente (Stories, Statusmeldungen, …) in sozialen Medien / Kommunikationsmodelle

Mögliche Kerntexte:

möglichst aktuelle multimodale Texte wie z. B. Memes, Websites

Texte über multimodales Schreiben: Auszug aus Felix Stalder (2016): „Kultur der Digitalität"; Konstanze Marx: Internetlinguistik (2019)

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen: -

EINFÜHRUNGSPHASE

<u>2. Halbjahr</u>: Wer sind wir? – Verantwortung in der Gesellschaft

<u>Unterrichtsvorhaben IV</u>: Unser Handeln und seine Folgen: Verantwortung und Schuld in dramatischen und pragmatischen Texten

Inhaltsfelder: Texte, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

Drama (Ganzschrift) im historischen Kontext: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung
pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren; individuelle und gesellschaftliche Verantwortung

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler…

- erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage,
- überarbeiten mithilfe von vorgegebenen Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) die sprachliche Darstellung in Texten,
- setzen Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz),
- interpretieren textimmanent und textübergreifend vorrangig dramatischeTexte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung,
- beschreiben ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,
- erschließen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten,
- untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u. a. Appell, Ausdruck, Darstellung)
- prüfen den Geltungsanspruch von (selbst recherchierten) Informationen in verschiedenen Darbietungsformen unter Berücksichtigung der Verlässlichkeit von Quellen und der Objektivität der Darstellung (MKR 2.2, 4.3, 5.2),
- beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen.
- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung,
- setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein,
- unterscheiden in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen,
- stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar, (Möglichkeit hier von KI unterstützt Texte zu produzieren, kritische Reflexion: Wie schreibt eine KI Texte? MKR 6.1, 6.2, 6.4).

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Interpretation eines literarischen Textes *oder* Analyse eines pragmatischen Textes Ia (Interpretation eines literarischen Textes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder IIa (Analyse eines pragmatischen Textes - ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Zusammenspiel von Inhalt und Sprache in einzelnen Szenen untersuchen; Informationen zum historischen Kontext und zum Thema des Dramas aus pragmatischen Texten erschließen; Szeneninterpretationen angeleitet planen, schreiben und überarbeiten; Ausgestaltung des Dramentextes in Ausschnitten einer Inszenierung oder Verfilmung untersuchen (hierbei auch Film- und Theaterkritik)

Möglichkeiten der Vernetzung:

Überleitung zu EF UV III: dramatische Konflikte und sprachliche Gewalt

Verknüpfung mit EF UV I/III: Kommunikationsmodelle

Mögliche Dramen (Ganzschrift): Bertolt Brecht: Leben des Galilei (1939), Friedrich Dürrenmatt: Die Physiker (1962), Ferdinand von Schirach: Terror. Ein Theaterstück (2016), Henrik Ibsen: Ein Volksfeind (1882)

Hinweis: „Die Physiker" ist auszugsweise im neuen Lehrbuch der Klasse 9 vorhanden, KollegInnen sollten also mit der Lerngruppe zuvor abklären, ob dies bereits gelesen wurde; auf der Fachkonferenz Deutsch am 25.10.22 bestand Einigkeit, dass „Die Physiker" in der Klasse 9 eher nicht gelesen werden sollte

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen: -

Vorbemerkung zur Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben und der Festlegung der Aufgabenarten für die Klausuren in der Q1 und Q2:

Abweichungen von der hier vorgeschlagenen Reihenfolge sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich und mit Blick auf die jährlich wechselnden Schwerpunkte für die Abiturprüfung voraussichtlich sogar nötig. Unberührt davon bleibt, dass die Umsetzung aller gemäß schulinternem Lehrplan und Kernlehrplan ausgewiesenen Inhalte und Kompetenzerwartungen sicherzustellen ist und alle Unterrichtsvorhaben am Ende der Q1 bzw. Q2 durchgeführt sein müssen.

Ebenso müssen Aufgabenarten in Klausuren ggf. unter Berücksichtigung der Klausurpläne und der Vorgaben für das Abitur ggf. angepasst werden; sicherzustellen ist, dass eine Aufgabenart innerhalb eines Schuljahres nicht zwei Mal in einer Klausur gestellt wird.

Qualifikationsphase 1 Grundkurs

Qualifikationsphase 1 - GRUNDKURS

1. Halbjahr: Die Vernunft und ihre Grenzen

Unterrichtsvorhaben I: Die Aufklärung und ihre Kritiker – Dramatische und pragmatische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen

Inhaltsfelder: Texte, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung
- pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
- Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage, Bühneninszenierung eines dramatischen Textes

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler…

- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung,
- **interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen (MKR 3.1),**
- **untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen,**
- **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe),**
- **ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein,**
- erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen,
- setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literarturwissenschaftliche Texte) in Beziehung,
- vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte (MKR 3.1),
- erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten,
- **analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ) (MKR 5.1, 6.1),**
- interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag (MKR 4.1, 4.2),
- untersuchen die Kommunikation in literarischen Texten (symmetrische und asymmetrische Kommunikation, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen),

- **analysieren Auszüge der Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihrer Wirkung.**

Zeitbedarf: ca. 25 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: I A *oder* III B

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: den Handlungsaufbau eines Dramentextes aus der Zeit der Aufklärung, des Sturm und Drang oder der Klassik erschließen und ein Gesamtverständnis des Dramas entwickeln; die Dialog- und Figurengestaltung sowie die sprachliche Gestaltung einzelner Szene untersuchen und in einer Deutung zusammenführen; weitere literarische und pragmatische Texte aus der Zeit erschließen und zum Dramentext in Beziehung setzen; das Drama im Kontext seiner Zeit deuten; eine Bühneninszenierung zu einem dramatischen Text analysieren

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q 1 UV II: Rationalität vs. Irrationalität

Mögliche Kerntexte: Gotthold Ephraim Lessing: Emilia Galotti (1772), Gotthold Ephraim Lessing: Nathan der Weise (1783), Friedrich Schiller: Kabale und Liebe (1784), Johann Wolfgang von Goethe: Iphigenie auf Tauris (1787), Friedrich Schiller: Maria Stuart (1800), Heinrich von Kleist: Der zerbrochne Krug (1808), Gotthold Ephraim Lessing: Hamburgische Dramaturgie *in Auszügen* (1767-1769), Immanuel Kant: Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung (1784), Friedrich Schiller: Die Schaubühne als eine moralischen Anstalt betrachtet (1784), Friedrich Schiller: Über die ästhetische Erziehung des Menschen *in Auszügen* (1795), Heinrich von Kleist: Brief: An Wilhelmine von Zenge (22. März 1801), Heinrich von Kleist: Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden (1805)

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen: -

Qualifikationsphase 1 - GRUNDKURS

1. Halbjahr: Die Vernunft und ihre Grenzen

Unterrichtsvorhaben II*: *Sprache und Macht – Kommunikation zwischen Verständigung und Manipulation in dramatischen und pragmatischen Texten

Inhaltsfelder: Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung
- pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation
- Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation
- Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen
- Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der Einflussnahme und Mitgestaltung

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler…

- planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte (MKR 2.1),
- **interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen (MKR 3.1),**
- erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe),
- analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ) (MKR 5.1, 6.1),
- **planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel (MKR 6.2, 6.1),**
- entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,
- formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht (MKR 3.1, 6.2),
- analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug einzelner Kommunikationsmodelle,
- setzen in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte miteinander in Beziehung,
- **erklären Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext),**
- erläutern anhand ausgewählter Beispiele das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in medialen Kontexten (MKR 5.2, 5.3),

- verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite (MKR 4.1, 4.2),
- begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen,

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: I B, II A *oder* III B

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: auf der Grundlage pragmatischer Texte den Zusammenhang zwischen Sprache und Macht erschließen; pragmatische und dramatische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten analysieren (u. a. politische Rede); Erörterungen pragmatischer Texte zum Thema planen, schreiben und überarbeiten; Redebeiträge in politischen Talkshows im Hinblick auf Sprache und Macht untersuchen; Beiträge in sozialen Netzwerken (in politischen Zusammenhängen) untersuchen

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV III: Sprache als Herrschaftsinstrument
- Verknüpfung mit Q2 UV III: Sprache und gesellschaftliche Stellung
- Verknüpfung mit Q2 UV IV: Sichtbarkeit durch Sprache

Mögliche Kerntexte: Georg Büchner: Woyzeck (1836), Friedrich Hebbel: Maria Magdalena (1843), Gerhart Hauptmann: Die Weber (1892), Victor Klemperer: Zur Sprache des Dritten Reiches (1947), Auszüge aus Jürgen Habermas: Theorie des kommunikativen Handelns (1981), Auszüge aus Judith Butler: Hass spricht. Zur Politik des Performativen (1998); Joseph Goebbels: Sportpalastrede (1943), Ernst Reuter: Schaut auf diese Stadt (1948), Walter Ulbricht: An die Bevölkerung der DDR zum Bau der Berliner Mauer (1961), aktuelle politische Reden

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:

Qualifikationsphase 1 - GRUNDKURS

2. Halbjahr: Weltansichten und Weltentwürfe

Unterrichtsvorhaben III: „Schläft ein Lied in allen Dingen" – Poetische und irrationale Zugänge zur Welt in epischen, lyrischen und pragmatischen Texten aus der Zeit der Romantik

Inhaltsfelder: Texte, Sprache

Inhaltliche Schwerpunkte:

- lyrische Texte aus der Romantik: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung
- **strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus der Romantik: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung**
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler…

- **erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung,**
- interpretieren lyrische Texte aus der Romantik, auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens,
- **interpretieren strukturell unterschiedliche erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen (MKR 3.1),**
- **untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen,**
- erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe),
- **ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein,**
- **erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen,**
- analysieren (auch komplexe) pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ) (MKR 5.1, 6.1),
- erläutern die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten,
- setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung,
- vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,
- erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten,
- stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar (1.2, 6.2),
- interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag (MKR 4.1, 4.2).

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: IIII b , I a, I b

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Gedichte aus der Zeit der Romantik im Hinblick auf Inhalt, Sprache, Form und Sprechsituation untersuchen und deuten; Erzähltexte aus der Zeit der Romantik im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau sowie die sprachliche und erzählerische Gestaltung untersuchen und deuten; Zusammenhänge zwischen literarischen und pragmatischen Texten herstellen und zentrale Motive und Ideen der Romantik erschließen

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q 1 UV I: Rationalität vs. Irrationalität
- Verknüpfung mit Q 2 UV I: lyrische Texte im Vergleich
- Verknüpfung mit Q 2 UV IV: Darstellung von Männlichkeit und Weiblichkeit

Mögliche Kerntexte: Novalis: Heinrich von Ofterdingen (1802), , E. T. A. Hoffmann: Die Elixiere des Teufels (1815/16**), E. T. A. Hoffmann: Der Sandmann (1816), Joseph von Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts (1826)**, Ludwig Tieck „Franz Sternbalds Wanderungen" (1798), Novalis: Wenn nicht mehr Zahlen und Figuren (1800), Joseph von Eichendorff: Wünschelrute (1835), Joseph von Eichendorff: „Sehnsucht" (1830/31), Joseph von Eichendorff: Mondnacht (1837),] Novalis: Blüthenstaub (1798), Friedrich von Schlegel: 116. Athenäums-Fragment (1798): **Märchen** z. B. Ludwig Tieck „Der gestiefelte Kater" (Komödie, 1797/1811) im Vergleich zur Fassung der Gebr. Grimm, E.T.A. Hoffmann: „Nussknacker und Mausekönig" (1816), **E. T. A. Hoffmann: Der goldne Topf (1814)**

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:

Qualifikationsphase 1 - GRUNDKURS

2. Halbjahr: Weltansichten und Weltentwürfe

***Unterrichtsvorhaben IV:* Schafft die Sprache die Welt? –** Zusammenhänge zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungstendenzen

Inhaltsfelder: Sprache, Texte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprache, Denken und Wirklichkeit: Verhältnis von sprachlichem Zeichen, Vorstellung und Gegenstand
- Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte
- Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen
- pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation
- Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können…

- vergleichen die Grundzüge unterschiedlicher Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand) (MKR 3.1),
- vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Soziolekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit,
- **erklären Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität) (MKR 5.1-5.3),**
- erläutern Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen,
- **erklären Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u. a. Einführung gendergerechter Sprache),**
- **stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar (MKR 3.3),**
- überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit),
- **planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,**
- **entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen) (MKR 2.2, 2.3),**
- **setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab,**
- **planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel (MKR 6.2, 6.1),**
- entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,
- formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und

satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht (MKR 3.1, 6.2),
- erläutern Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd unter Nutzung von Visualisierungen,
- **ordnen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn ein (MKR 1.2, 2.4, 5.3, 6.1),**
- verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren (MKR 4.2, 6.2),
- beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit),
- ordnen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn ein (MKR 1.2, 2.2-2.4),
- **erläutern an Beispielen Zusammenhänge zwischen medialem Kontext, Verbreitungsweisen und der Darbietungsform von Informationen (MKR 6.1),**
- erläutern an Beispielen Möglichkeiten und Gefahren der Einflussnahme in Medien (u. a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech) (MKR 2.4, 3.3, 5.3).

Zeitbedarf: ca. 25 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: III A oder II A/B oder IV B

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Zusammenhänge zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit untersuchen; aktuellen Diskurs über Mehrsprachigkeit erschließen; aktuelle Veränderungstendenzen der Sprache anhand verschiedener pragmatischer Texte unterschiedlicher medialer Gestaltung erschließen zum Thema Einführung einer gendergerechten Sprache; materialgestützt Texte selbstständig planen, schreiben und überarbeiten

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV I: Sprache als Medium der Erkenntnis und als Instrument der Täuschung
- Übergang zu Q1 UV IV: Sprache als Herrschaftsinstrument
- Verknüpfung mit Q2 UV II: Mehrsprachigkeit

Mögliche Kerntexte: Auszug aus Wilhelm von Humboldt: Über die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues und ihren Einfluß auf die geistige Entwickelung des Menschengeschlechts (1830-35), Auszüge aus Benjamin L. Whorf: Sprache – Denken – Wirklichkeit. Beiträge zur Metalinguistik und Sprachphilosophie (1963), Auszüge aus David Crystal: Die Cambridge-Enzyklopädie der Sprache (1995), Auszüge aus Rudi Keller: Sprachwandel. Von der unsichtbaren Hand in der Sprache (1994), Peter Eisenberg: Debatte um den Gender-Stern: Finger weg vom generischen Maskulinum (2018), Auszüge aus Kübra Gümüşay: Sprache und Sein (2020), aktuelle pragmatische Texte zu Mehrsprachigkeit

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:

Qualifikationsphase 2 Grundkurs

Qualifikationsphase 2 - GRUNDKURS

1. Halbjahr: In der Welt zu Hause? – Vorstellungen von Heimat und Fremde

Unterrichtsvorhaben I: Heimat und Fremde damals und heute – lyrische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen

Inhaltsfelder: Texte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler…

- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung (MKR 4.2),
- **interpretieren lyrische Texte aus unterschiedlichen Epochen, auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens,**
- **untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen,**
- **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe),**
- **ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart),**
- erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen,
- setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literarturwissenschaftliche Texte) in Beziehung,
- vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte (MKR 4.2),
- erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten,
- **stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen,**
- **interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag** (MKR 4.1).

Zeitbedarf: ca. 16 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Vergleichende Interpretation literarischer Texte [Typ 1b]

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Zusammenspiel von Inhalt, Sprache und Form untersuchen; Gedichte verschiedener Epochen (von der Romantik bis zur Gegenwart) im Hinblick auf Motive von Heimat und Fremde

miteinander vergleichen; vergleichende Gedichtinterpretationen selbstständig planen, schreiben und überarbeiten; Gedichtvorträge zu Gedichten verschiedener Epochen gestalten

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q2 UV II und III: Mehrsprachigkeit

Mögliche Kerntexte: Joseph von Eichendorff: Die zwei Gesellen (1818), Joseph von Eichendorff: Sehnsucht (1830/31), Theodor Fontane: Ich bin hinauf, hinab gezogen (1857), Paul Boldt: Auf der Terrasse des Café Josty (1912), Alfred Wolfenstein: Städter (1914), Bertolt Brecht: Gedanken über die Dauer des Exils (1949), Ingeborg Bachmann: Ohne Titel (1952), Mascha Kaléko: Sehnsucht nach dem Anderswo (1977), Yüksel Pazarkaya: Heimat – die umzingelte Festung (2002), Songs zum Thema

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen: Verbindungsmöglichkeit zu den Themen Flucht und Vertreibung im Fach Geschichte

Qualifikationsphase 2 – GRUNDKURS

1. Halbjahr: In der Welt zuhause? – Vorstellungen von Heimat und Fremde

Unterrichtsvorhaben II: Herkunft und Klasse – Dialekte, Soziolekte, Mehrsprachigkeit

Inhaltsfelder: Sprache, Texte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte, Mehrsprachigkeit
- pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler…

- **vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Soziolekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit,**
- **erklären Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität) (MKR 5.1),**
- **erläutern Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen,**
- vergleichen die Grundzüge unterschiedlicher Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand),
- **analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ),**
- untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen,
- **entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen) (MKR 2.1-2.3),**
- **setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab,**
- **planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel (MKR 4.1),**
- **entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,**
- **formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht (MKR 4.1).**

Zeitbedarf: ca. 14 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Vergleichende Analyse pragmatischer Texte [Typ 2b] *oder Erörterung von Sachtexten [Typ 3a, es muss sichergestellt werden, dass im Verlauf der Q-Phase die Aufgabenart 3 einmal eingeübt wurde] oder* Materialgestütztes Verfassen informierender Texte *oder* Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte [Typ 4]

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Dimensionen und Formen innerer und äußerer Mehrsprachigkeit unterscheiden, Merkmale und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten untersuchen; Zusammenhänge zwischen Herkunft, Klasse und Sprache erschließen; Chancen von Mehrsprachigkeit erkennen; Mehrsprachigkeit als Faktor des Sprachwandels untersuchen, den Zusammenhang von Sprache und Identität untersuchen

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q 1 UV III: Sprache und Weltansicht
- Verknüpfung mit Q 1 UV IV: Sprache und gesellschaftliche Stellung

Mögliche Kerntexte: Karl-Heinz Göttert: Alles außer Hochdeutsch *in Auszügen* (2011), Heike Wiese: Kiezdeutsch *in Auszügen* (2012), Wilhelm von Humboldt: Über die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues und ihren Einfluß auf die geistige Entwickelung des Menschengeschlechts *in Auszügen* (1836), Benjamin Lee Whorf: Sprache Denken Wirklichkeit *in Auszügen* (1963), Christof Hamann: Dialekte (2011), Werner Schäfer: Trampelpfade – So verändert sich Sprache (2022), Winfried Ulrich: Zukunft des Sprachwandels (2020)

Qualifikationsphase 2 - GRUNDKURS

1. Halbjahr: In der Welt zuhause? – Vorstellungen von Heimat und Fremde

Unterrichtsvorhaben III: Heimat und Heimatverlust – Epische und pragmatische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen

Inhaltsfelder: Texte, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
- Multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung
- Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage, Bühneninszenierung eines dramatischen Textes

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler…

- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung (MKR 4.2),
- **interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen**
- **untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen,**
- **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe),**
- **ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart),**
- erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen,
- setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung,
- vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, (MKR 4.2),
- erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten,
- **stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen**
- erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene,
- analysieren Ausschnitte der filmischen Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihrer Wirkung (MKR 4.2, MKR 5.1).

Zeitbedarf: ca. 16 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) [Typ 1a]

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Erzähltexte zum Thema „Heimat und Heimatverlust" im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau sowie die sprachliche und erzählerische Gestaltung untersuchen und deuten; Beispiele multimodalen Erzählens zum Thema Heimat und Heimatverlust im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau, die erzählerische und ästhetische Gestaltung untersuchen und deuten; Ausschnitte einer Verfilmung eines epischen Textes analysieren und mit der literarischen Vorlage vergleichen

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q 2 UV I: Ankommen im Fremden

Mögliche Kerntexte: Johann Wolfgang von Goethe: Unterhaltungen deutscher Ausgewanderter (1795), Johann Wolfgang von Goethe: Hermann und Dorothea (1797), Alfred Andersch: Sansibar oder der letzte Grund (1957), Jenny Erpenbeck: Heimsuchung (2008), Bernhard Wicki: Verfilmung: Sansibar oder der letzte Grund (1987), Daniel Kehlmann: Die Vermessung der Welt (2005), Robert Seethaler: Der Trafikant (2012), Juli Zeh: Unterleuten (2016), ausgewählte Romananfänge

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen: Verbindungsmöglichkeit zu den Themen „Flucht und Vertreibung" im Fach Geschichte bzw. zum Thema „Kirche im Dritten Reich" im Fach Evangelische Religionslehre

Qualifikationsphase 2- GRUNDKURS

2. Halbjahr: Männlich, weiblich, divers – Diskurse über Geschlechtervorstellungen

***Unterrichtsvorhaben IV*: Geschlechterrollen und der Ausbruch daraus im aktuellen und im historischen Diskurs**

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
- pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- Kommunikationssituation und -verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation
- Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der Einflussnahme und der Mitgestaltung

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler…

- erklären Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u. a. Einführung gendergerechter Sprache),
- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung,
- stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar,
- **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe),**
- **erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten,**
- stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen,
- analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ) (MKR 5.1, 5.3),
- formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht,
- **begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen,**
- erläutern an Beispielen Zusammenhänge zwischen medialem Kontext, Verbreitungsweisen und der Darbietungsform von Informationen,
- verfassen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten (MKR 2.3, 4.3, 4.4),

- gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Formaten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten (MKR 2.3, 4.3, 4.4).

Zeitbedarf: ca. 16 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Erörterung pragmatischer Texte [Typ 3a, *es muss sichergestellt werden, dass im Verlauf der Q-Phase die Aufgabenart 3 einmal eingeübt wurde]*

Anmerkung: Im zweiten Halbjahr der Q2 wird nur eine Klausur (Vorabitur) geschrieben. Die Klausur wird unter Abiturbedingungen geschrieben, also mit mindestens zwei Themen zur Wahl. Die weiteren Wahlthemen (neben der Erörterung) ergeben sich daraus, was bis zum Termin der Klausur schon wiederholend aufgegriffen wurde. Grundsätzlich ist dabei auf verschiedene Aufgabenarten zu achten.

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Stereotype Geschlechtervorstellungen (u. a. Werbung, Social Media) identifizieren; Aufbrechen stereotyper Geschlechtervorstellungen im aktuellen Diskurs; Geschlechterdarstellungen in zeitgenössischen literarischen Texten untersuchen; im Kontrast zum heutigen Diskurs: Geschlechterrollen zu einem bestimmen historischen Zeitpunkt (z. B. Bürgerlicher Realismus, Romantik) untersuchen, auch in literarischen Texten.

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV III: gendergerechte Sprache
- Verknüpfung mit Q1 UV IV: Sprache und Sichtbarkeit

Mögliche Kerntexte: aktuelle Sachtexte zu Geschlechtervorstellungen; Theodor Fontane: Effi Briest (1894-95, in Auszügen); Gottfried Keller: Romeo und Julia auf dem Dorfe (1856, in Auszügen); Christine Olderdissen: *Genderleicht.* Wie Sprache für alle gelingt (2021)*, zeitgenössische* Lyrik zum Thema

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen: fächerübergreifende Zusammenarbeit mit Sozialwissenschaften und Kunst bietet sich an

Qualifikationsphase 2 - GRUNDKURS

2. Halbjahr: Männlich, weiblich, divers – Diskurse über Geschlechtervorstellungen

Unterrichtsvorhaben V: *Neu lesen? – Wiederholung zentraler Inhalte der Qualifikationsphase unter besonderer Berücksichtigung der dargestellten Geschlechtervorstellungen*

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:
Die inhaltlichen Schwerpunkte in diesem Unterrichtsvorhaben sind abhängig von den im jeweiligen Kurs behandelten zentralen Gegenständen und den jeweiligen Vorgaben für das Zentralabitur.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:
Grundsätzlich werden in diesem Vorhaben viele Kompetenzen aufgegriffen und vertieft. Im Folgenden sind nur die aufgeführt, die mit Blick auf das Schreiben von Abiturklausuren besondere Bedeutung haben.
Die Schülerinnen und Schüler…

- überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit),
- planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
- **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe),**
- erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten,
- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel,
- entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,
- verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren (MKR 1.3, 4.1).

Zeitbedarf: ca. 6 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: siehe oben (UV IV)

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Wiederholung zentraler inhaltlicher Aspekte der Gegenstände der Qualifikationsphase (besonders der Q1); Erweiterung der Untersuchung durch den Schwerpunkt „Geschlechtervorstellungen"; Besonderheiten der jeweiligen Aufgabenarten im Zentralabitur; Simulation von mündlichen Abiturprüfungen

Möglichkeiten der Vernetzung: Das Unterrichtsvorhaben dient als Ganzes der verstärkten Vernetzung der zentralen Inhalte der Qualifikationsphase.

Mögliche Kerntexte: abhängig von den zentralen Gegenständen des Kurses in der Qualifikationsphase und den Vorgaben des Zentralabiturs

Qualifikationsphase 1 Leistungskurs

Qualifikationsphase 1 - LEISTUNGSKURS

1. Halbjahr: Die Vernunft und ihre Grenzen

Unterrichtsvorhaben I: Die Aufklärung und ihre Kritiker – Dramatische und pragmatische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen

Inhaltsfelder: Texte, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte
- komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
- Umsetzung von Literatur: Bühneninszenierung eines dramatischen Textes

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler…

- **interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte (MKR 3.1),**
- **analysieren selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren, überprüfen die Analyseergebnisse und führen sie in einer schlüssigen differenzierten Deutung zusammen**,
- **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),**
- **ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart),**
- erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen),
- **setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literarturwissenschaftliche Texte),**
- vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,
- erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation,
- untersuchen symmetrische und asymmetrische Kommunikation in Gesprächssituationen und literarischen Texten, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen,
- **vergleichen ausgewählte Aspekte verschiedener Bühneninszenierungen eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und Wirkung,**
- **analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen**

gesellschaftlich-historischen Kontextes (MKR 5.1, 6.1)**,**
- **interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag** (MKR 4.1, 4.2).

Zeitbedarf: ca. 30 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: I A oder III B

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: den Handlungsaufbau eines Dramentextes aus der Zeit der Aufklärung, des Sturm und Drang oder der Klassik erschließen und ein Gesamtverständnis des Dramas entwickeln; die Dialog- und Figurengestaltung sowie die sprachliche Gestaltung einzelner Szene untersuchen und in einer Deutung zusammenführen; weitere literarische und pragmatische Texte aus der Zeit (z. B. poetologische Schriften) erschließen und zum Dramentext in Beziehung setzen; das Drama im Kontext seiner Zeit deuten; verschiedene Bühneninszenierungen zu einem dramatischen Text unter ausgewählten Aspekten analysieren und vergleichen

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q 1 UV II: Rationalität vs. Irrationalität
- Verknüpfung mit Q 1 UV III: Vernunft vs. Wahn und Verschwörung

Mögliche Kerntexte: Gotthold Ephraim Lessing: Emilia Galotti (1772), Gotthold Ephraim Lessing: Nathan der Weise (1783), Friedrich Schiller: Kabale und Liebe (1784), Johann Wolfgang von Goethe: Iphigenie auf Tauris (1787), Friedrich Schiller: Maria Stuart (1800), Heinrich von Kleist: Der zerbrochne Krug (1808), Gotthold Ephraim Lessing: Hamburgische Dramaturgie *in Auszügen* (1767-1769), Immanuel Kant: Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung (1784), Friedrich Schiller: Die Schaubühne als eine moralischen Anstalt betrachtet (1784), Friedrich Schiller: Über die ästhetische Erziehung des Menschen *in Auszügen* (1795), Heinrich von Kleist: Brief: An Wilhelmine von Zenge (22. März 1801), Heinrich von Kleist: Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden (1805)

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:

Qualifikationsphase 1 - LEISTUNGSKURS

1. Halbjahr: Die Vernunft und ihre Grenzen

Unterrichtsvorhaben II*: *Sprache und Macht – Kommunikation zwischen Verständigung und Manipulation in dramatischen und pragmatischen Texten

Inhaltsfelder: Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung, poetologische Konzepte
- komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation
- Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen
- Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der politischen Willensbildung, Möglichkeiten der Einflussnahme und Mitgestaltung

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler…

- planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte (MKR 2.1),
- interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte,
- erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),
- **analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Aus-druck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes** (MKR 5.1, 6.1)**,**
- entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,
- formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht (MKR 3.1, 6.2),
- analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug von Kommunikationsmodellen,
- deuten in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte in Beziehung zueinander
- **erklären Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext) (MKR 5.2),**
- begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen,

- beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit),

Zeitbedarf: ca. 23 Ustd

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: I B, II A, III B

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: auf der Grundlage pragmatischer Texte den Zusammenhang zwischen Sprache und Macht erschließen; pragmatische und dramatische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten analysieren (u. a. politische Rede); Erörterungen pragmatischer Texte zum Thema planen, schreiben und überarbeiten; Redebeiträge in politischen Talkshows im Hinblick auf Sprache und Macht untersuchen; Beiträge in sozialen Netzwerken (in politischen Zusammenhängen) untersuchen

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV IV: Sprache als Herrschaftsinstrument
- Verknüpfung mit Q2 UV III: Sprache und gesellschaftliche Stellung
- Verknüpfung mit Q2 UV IV: Sichtbarkeit durch Sprache

Mögliche Kerntexte: Georg Büchner: Woyzeck (1836), Friedrich Hebbel: Maria Magdalena (1843), Gerhart Hauptmann: Die Weber (1892), Victor Klemperer: Zur Sprache des Dritten Reiches (1947), Auszüge aus Jürgen Habermas: Theorie des kommunikativen Handelns (1981), Auszüge aus Judith Butler: Hass spricht. Zur Politik des Performativen (1998); Joseph Goebbels: Sportpalastrede (1943), Ernst Reuter: Schaut auf diese Stadt (1948), Walter Ulbricht: An die Bevölkerung der DDR zum Bau der Berliner Mauer (1961), aktuelle politische Reden

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:

Qualifikationsphase 1- LEISTUNGSKURS

1. Halbjahr: Die Vernunft und ihre Grenzen

Unterrichtsvorhaben III: Jenseits der Vernunft – Wahn und Verschwörungstheorien im gesellschaftlichen und kulturellen Diskurs

Inhaltsfelder: Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
- Kommunikationssituation und -verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation
- Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation; vernetzte Kommunikation
- Kommunikationsrollen und -funktionen: Verständigung und Manipulation
- Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen
- Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der politischen Willensbildung, der gesellschaftlichen Einflussnahme und der Mitgestaltung

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler…

- planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
- interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte,
- **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),**
- setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literarturwissenschaftliche Texte),
- **erläutern die Problematik der Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen,**
- entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen) (MKR 2.2, 2.3),
- stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung,
- **erläutern Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext) (MKR 5.2, 5.3),**
- stellen Möglichkeiten und Grenzen gesellschaftlicher Mitgestaltung in linearer und vernetzter Kommunikation dar,
- erläutern das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in verschiedenen medialen Kontexten,
- verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite (MKR 4.1, 4.2),

- beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit),
- beurteilen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn (MKR 1.2, 6.1),
- **beurteilen Möglichkeiten und Gefahren der politischen Willensbildung und der gesellschaftlichen Einflussnahme in verschiedenen medialen Zusammenhängen (u. a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech) (MKR 2.4),**
- **analysieren die narrative Struktur und ästhetische Gestaltung eines Films, auch mit Blick auf ihre Wirkung,**
- gestalten Beiträge in verschiedenen medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten (MKR 2.3, 4.3, 4.4),
- gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Kontexten auch unter ästhetischen Gesichtspunkten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten (MKR 2.3, 4.4).

Zeitbedarf: ca. 22 UStd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: keine Klausur vorgesehen

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Darstellung von wahnhaftem Verhalten in literarischen Texten untersuchen; Variationsmöglichkeiten und Grenzen bei der Konstruktion von Wirklichkeit erläutern; Grenzen zwischen Fiktion und Realität im filmischen Erzählen untersuchen; Verschwörungstheorien und ihre Verbreitung in sozialen Medien beurteilen

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV I: Vernunft vs. Wahn und Verschwörung
- Übergang zu Q1 UV VI: Manipulation durch Verschwörungstheorien

Mögliche Kerntexte: Erzählungen von E.T.A. Hoffmann (Der Sandmann, 1816, Das öde Haus, 1817); Georg Büchner: Woyzeck (1837); Heinrich von Kleist: Penthesilea (1808, in Auszügen); Film zur unklaren Grenze von Realität und Wahnvorstellung (z. B. Fight Club, 1990, The Sixth Sense, 1999, Vanilla Sky, 2001); aktuelle Sachtexte zu Verschwörungstheorien

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:

Qualifikationsphase 1 - LEISTUNGSKURS

2. Halbjahr: Weltansichten und Weltentwürfe

Unterrichtsvorhaben IV: „Schläft ein Lied in allen Dingen" – Poetische und irrationale Zugänge zur Welt in epischen, lyrischen und pragmatischen Texten aus der Zeit der Romantik

Inhaltsfelder: Texte, Sprache

Inhaltliche Schwerpunkte:

- lyrische Texte aus der Romantik: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung
- **strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus der Romantik: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung**
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler…

- **erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung** (MKR 4.2),
- interpretieren lyrische Texte aus der Romantik, auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens,
- **interpretieren strukturell unterschiedliche erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen,**
- **untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen,**
- erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe),
- **ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein,**
- **erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen,**
- analysieren (auch komplexe) pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ) (MKR 5.1, 6.1),
- erläutern die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten,
- setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung,
- vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte (MKR 4.2),
- erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten,
- stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar,
- interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag (MKR 4.1).

Zeitbedarf: ca. 28 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: IIII b , I a, I b

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Gedichte aus der Zeit der Romantik im Hinblick auf Inhalt, Sprache, Form und Sprechsituation untersuchen und deuten; Erzähltexte aus der Zeit der Romantik im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau sowie die sprachliche und erzählerische Gestaltung untersuchen und deuten; Zusammenhänge zwischen literarischen und pragmatischen Texten herstellen und zentrale Motive und Ideen der Romantik erschließen

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q 1 UV I: Rationalität vs. Irrationalität
- Verknüpfung mit Q 2 UV I: lyrische Texte im Vergleich
- Verknüpfung mit Q 2 UV IV: Darstellung von Männlichkeit und Weiblichkeit

Mögliche Kerntexte: Novalis: Heinrich von Ofterdingen (1802), , E. T. A. Hoffmann: Die Elixiere des Teufels (1815/16**), E. T. A. Hoffmann: Der Sandmann (1816), Joseph von Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts (1826)**, Ludwig Tieck Franz Sternbalds Wanderungen (1798), Novalis: Wenn nicht mehr Zahlen und Figuren (1800), Joseph von Eichendorff: Wünschelrute (1835), Joseph von Eichendorff: Sehnsucht (1830/31), Joseph von Eichendorff: Mondnacht (1837),] Novalis: Blüthenstaub (1798), Friedrich von Schlegel: 116. Athenäums-Fragment (1798): **Märchen** z. B. Ludwig Tieck Der gestiefelte Kater (Komödie, 1797/1811) im Vergleich zur Fassung der Gebr. Grimm, E.T.A. Hoffmann: „Nussknacker und Mausekönig" (1816), **E. T. A. Hoffmann: Der goldne Topf (1814)**

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:

Qualifikationsphase 1- LEISTUNGSKURS

2. Halbjahr: Weltansichten und Weltentwürfe

***Unterrichtsvorhaben V:* Schafft die Sprache die Welt? –** Zusammenhänge zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungstendenzen

Inhaltsfelder: Sprache, Texte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprache, Denken und Wirklichkeit: Verhältnis von sprachlichem Zeichen, Vorstellung und Gegenstand, Sprachskepsis
- Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte
- Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen
- Theorien zum Spracherwerb: Erstspracherwerb, Mehrsprachigkeit
- komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können…

- vergleichen unterschiedliche Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand),
- vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Sozio-lekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit, auch unter historischer Perspektive,
- **erklären theoriegestützt Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität) (MKR 5.1),**
- **vergleichen die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbstheorie,**
- **erläutern den Erwerb mehrerer Sprachen sowie Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen,**
- **beurteilen Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u. a. Einführung gendergerechter Sprache),**
- **stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar (MKR 3.3),**
- überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite),
- **planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,**
- **entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen) (MKR 2.2, 2.3),**
- **setzen komplexe Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder**

Vergleichsaspekte ab,

- **planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel (MKR 6.2, 6.1),**
- entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,
- formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht (MKR 4.1).

Zeitbedarf: ca. 30 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: II A/B, III A, IV A/B

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: verschiedene Theorien zum Spracherwerb erläutern, Zusammenhänge zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit untersuchen; Sprachskepsis um 1900 erschließen; aktuelle Veränderungstendenzen der Sprache anhand verschiedener pragmatischer Texte unterschiedlicher medialer Gestaltung erschließen zum Thema Einführung einer gendergerechten Sprache; materialgestützt Texte selbstständig planen, schreiben und überarbeiten

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV I: Sprache als Medium der Erkenntnis und als Instrument der Täuschung
- Übergang zu Q1 UV V: Sprache als Herrschaftsinstrument
- Verknüpfung mit Q2 UV II: Mehrsprachigkeit

Mögliche Kerntexte: aktuelle pragmatische Texte zum einsprachigen und mehrsprachigen Spracherwerb; Wilhelm von Humboldt: Die Sprache als Weltsicht (1830-35), Hugo von Hofmannsthal: Ein Brief (1902, in längeren Auszügen), Rainer Maria Rilke: Ich fürchte mich so vor der Menschen Wort (1899), Fritz Mauthner: Beiträge zu einer Kritik der Sprache (1901, in Auszügen), Benjamin L. Whorf: Das linguistische Relativitätsprinzip (1963, in Auszügen), David Crystal: Sprache und Denken (1995, in Auszügen), Rudi Keller: Sprachwandel. Von der unsichtbaren Hand in der Sprache (1994, in Auszügen Peter Eisenberg: Debatte um den Gender-Stern: Finger weg vom generischen Maskulinum (2018), Auszüge aus Kübra Gümüşay: Sprache und Sein (2020)

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:

Qualifikationsphase 1- LEISTUNGSKURS

2. Halbjahr: Weltansichten und Weltentwürfe

***Unterrichtsvorhaben VI*: Weltansichten damals, heute, morgen? – Literarische und filmische Entwürfe der Zukunft**

Inhaltsfelder: Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
- Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation
- Autor-Rezipienten-Kommunikation
- Multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung in verschiedenen Erzählformaten
- Medientheorie: mediale Umbrüche und ihre Wirkung

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler…

- planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
- interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte,
- erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),
- erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen),
- **vergleichen die Ausgestaltung von Motiven und Themen sowie die Strukturen literarischer Texte**,
- stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung,
- untersuchen symmetrische und asymmetrische Kommunikation in Gesprächssituationen und literarischen Texten, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen,
- erläutern die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation (MKR 3.3, 6,1),
- **erläutern komplexe Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd (u. a. Zuhöreraktivierung, Nutzung von Visualisierung),**
- **analysieren die narrative Struktur und ästhetische Gestaltung eines Films, auch mit Blick auf ihre Wirkung,**
- erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene (MKR 5.1),
- **erläutern zentrale Folgen medialer Umbrüche theoriegestützt (Buchdruck, Fernsehen, Internet) (MKR 5.1, 6.1),**

- verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren (MKR 1.2, 3.1, 3.2).

Zeitbedarf: ca. 22 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: keine Klausur vorgesehen (möglich: Interpretation eines literarischen Textes *oder* Materialgeschütztes Verfassen informierender Texte), Kurzvorträge von Lernenden zu einzelnen Aspekten des Themas

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Dystopische Vorstellungen der Zukunft untersuchen; Genre Sciene-Fiction in der Literatur, im Film und in Computerspielen vergleichen; Versionen der Zukunft im filmischen Erzählen untersuchen; mediale Umbrüche und ihre Wirkung erläutern

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV II: Spiel mit Wirklichkeitsebenen
- Verknüpfung mit Q1 UVIII: Verschwörungstheorien als Dystopien

Mögliche Kerntexte: Juli Zeh: Corpus Delicti (2009); Julia von Lucadou: Die Hochhausspringerin (2018); Aldous Huxley: Brave new world (1932, in Auszügen); Alfred Döblin: Berge, Meere und Giganten (1924, in Auszügen); Film aus dem Sience-Fiktion-Genre, z. B. Matrix (1999), Inception (2010), Blade Runner (1982), Guardians of the Galaxy (ab 2014), Star Wars (ab 1977), Metropolis (1927); Sachtexte zu medialen Umbrüchen

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen: Dystopien als Thema im literarischen und filmischen Erzählen im Fach Englisch (Überschneidungen in den Kerntexten vermeiden)

Qualifikationsphase 2 Leistungskurs

Qualifikationsphase 2 - LEISTUNGSKURS

1. Halbjahr: In der Welt zuhause? – Vorstellungen von Heimat und Fremde

Unterrichtsvorhaben I: Heimat und Fremde damals und heute – Lyrische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen

Inhaltsfelder: Texte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler…

- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes (MKR 4.2),
- **interpretieren lyrische Texte im historischen Längsschnitt, auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens und poetologischer Konzepte,**
- **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),**
- **ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart),**
- erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen),
- vergleichen die Ausgestaltung von Motiven und Themen sowie die Strukturen literarischer Texte,
- setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literarturwissenschaftliche Texte),
- vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, (MKR 4.2),
- erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation,
- **stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung,**
- stellen ihr Textverständnis durch verschiedene Formen produktionsorientierten Schreibens dar,
- **interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag (**MKR 4.1).

Zeitbedarf: ca. 25 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Vergleichende Interpretation literarischer Texte [Typ 1b]

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Zusammenspiel von Inhalt, Sprache und Form untersuchen; Gedichte verschiedener Epochen (vom Barock bis zur Gegenwart) im Hinblick auf Motive von Heimat und Fremde miteinander vergleichen; vergleichende Gedichtinterpretationen selbstständig planen, schreiben und überarbeiten; Gedichtvorträge zu Gedichten verschiedener Epochen gestalten

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q2 UV II und III: Mehrsprachigkeit

Mögliche Kerntexte: Andreas Gryphius: Tränen des Vaterlandes (1658), Joseph von Eichendorff: Die zwei Gesellen (1818), Joseph von Eichendorff: Sehnsucht (1830/31), Theodor Fontane: Ich bin hinauf, hinab gezogen (1857), Paul Boldt: Auf der Terrasse des Café Josty (1912), Alfred Wolfenstein: Städter (1914), Erich Kästner: Besuch vom Lande (1929), Bertolt Brecht: Gedanken über die Dauer des Exils (1949),), Ingeborg Bachmann: Ohne Titel (1952), Hilde Domin: Ziehende Landschaft (1955), Mascha Kaléko: Sehnsucht nach dem Anderswo (1977), Yüksel Pazarkaya: Heimat – die umzingelte Festung (2002), Songs zum Thema

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen: Verbindungsmöglichkeit zu den Themen „Flucht und Vertreibung" im Fach Geschichte

Qualifikationsphase 2 - LEISTUNGSKURS

1. Halbjahr: In der Welt zuhause? – Vorstellungen von Heimat und Fremde

Unterrichtsvorhaben II: Herkunft und Klasse – Dialekte, Soziolekte, Erstspracherwerb, Mehrsprachigkeit

Inhaltsfelder: Sprache, Texte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte
- Theorien zum Spracherwerb: Erstspracherwerb, Mehrsprachigkeit
- pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler…

- **vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Soziolekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit, auch unter historischer Perspektive,**
- **erklären theoriegestützt Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität) (**MKR 5.1),
- **erläutern den Erwerb mehrerer Sprachen sowie Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen,**
- beurteilen Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u. a. Einführung gendergerechter Sprache),
- **vergleichen die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbstheorie,**
- vergleichen unterschiedliche Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand),
- **analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes,**
- stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung,
- **setzen komplexe Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab (**MKR 2.1-2.3),
- **planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel** (MKR 4.1),
- **entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,**

- **formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht (**MKR 4.1).

Zeitbedarf: ca. 22 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Vergleichende Analyse pragmatischer Texte [Typ 2b] *oder Erörterung von Sachtexten [Typ 3a, es muss sichergestellt werden, dass im Verlauf der Q-Phase die Aufgabenart 3 einmal eingeübt wurde] oder* Materialgestütztes Verfassen informierender Texte *oder* Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte [Typ 4]

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Dimensionen und Formen innerer und äußerer Mehrsprachigkeit unterscheiden, Merkmale und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten untersuchen; Zusammenhänge zwischen Herkunft, Klasse und Sprache erschließen; Chancen von Mehrsprachigkeit erkennen; Theorien zum Erst- und Zweitspracherwerb erschließen; Mehrsprachigkeit als Faktor des Sprachwandels untersuchen; den Zusammenhang von Sprache und Identität untersuchen

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q 1 UV IV: Sprache und Weltansicht
- Verknüpfung mit Q 1 UV V: Sprache und gesellschaftliche Stellung

Mögliche Kerntexte: Karl-Heinz Göttert: Alles außer Hochdeutsch *in Auszügen* (2011), Heike Wiese: Kiezdeutsch *in Auszügen* (2012), Wilhelm von Humboldt: Über die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues und ihren Einfluß auf die geistige Entwickelung des Menschengeschlechts *in Auszügen* (1836), Benjamin Lee Whorf: Sprache Denken Wirklichkeit *in Auszügen* (1963), Christof Hamann: Dialekte (2011), Werner Schäfer: Trampelpfade – So verändert sich Sprache (2022), Winfried Ulrich: Zukunft des Sprachwandels (2020)

Qualifikationsphase 2 - LEISTUNGSKURS

1. Halbjahr: In der Welt zuhause? – Vorstellungen von Heimat und Fremde

Unterrichtsvorhaben III: Heimat und Heimatverlust – Epische und pragmatische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen

Inhaltsfelder: Texte, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
- Multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung in verschiedenen Erzählformaten

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler…

- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes (MKR 4.2),
- **interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte,**
- **analysieren selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren, überprüfen die Analyseergebnisse und führen sie in einer schlüssigen differenzierten Deutung zusammen,**
- **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),**
- **ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart),**
- erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen),
- setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literarturwissenschaftliche Texte),
- vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, (MKR 4.2),
- erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation,
- **stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung,**
- erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene,
- analysieren die narrative Struktur und ästhetische Gestaltung eines Films, auch mit Blick auf ihre Wirkung (MKR 4.2, MKR 5.1),

- beurteilen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn (MKR 1.2, MKR 6.1),

Zeitbedarf: ca. 25 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) [Typ 1a]

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Erzähltexte zum Thema „Heimat und Heimatverlust" im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau sowie die sprachliche und erzählerische Gestaltung untersuchen und deuten; einen Film zum Thema Heimatverlust, Ankommen in der Fremde im Hinblick auf den Handlungsaufbau, die Figurengestaltung und die filmischen Mittel des Erzählens untersuchen und deuten

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q 2 UV I: Ankommen im Fremden
- Verknüpfung mit Q 2 UV VI: Zukunftsvorstellungen

Mögliche Kerntexte: Johann Wolfgang von Goethe: Unterhaltungen deutscher Ausgewanderter (1795), Johann Wolfgang von Goethe: Hermann und Dorothea (1797), Alfred Andersch: Sansibar oder der letzte Grund (1957), Jenny Erpenbeck: Heimsuchung (2008), Herta Müller: Der Mensch ist ein großer Fasan auf der Welt (2009), Bernhard Wicki: Verfilmung: Sansibar oder der letzte Grund (1987), Daniel Kehlmann: Die Vermessung der Welt (2005), Robert Seethaler: Der Trafikant (2012), Juli Zeh: Unterleuten (2016), ausgewählte Romananfänge

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen: Verbindungsmöglichkeit zu den Themen „Flucht und Vertreibung" im Fach Geschichte bzw. zum Thema „Kirche im Dritten Reich" im Fach Evangelische Religionslehre

Qualifikationsphase 2- LEISTUNGSKURS

2. Halbjahr: Männlich, weiblich, divers – Diskurse über Geschlechtervorstellungen

***Unterrichtsvorhaben IV*: Geschlechterrollen und der Ausbruch daraus im aktuellen und in einem historischen Diskurs**

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
- komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- Kommunikationssituation und -verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation
- Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der politischen Willensbildung, der gesellschaftlichen Einflussnahme und der Mitgestaltung

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler…

- beurteilen Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u. a. Einführung gendergerechter Sprache),
- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes,
- stellen komplexe Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar,
- **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),**
- stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung,
- **erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation,**
- analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes (MKR 5.1, MKR 5.3),
- formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht,
- **begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen,**

- erläutern differenziert Zusammenhänge zwischen medialem Kontext und der Darbietungsform von Informationen,
- gestalten Beiträge in verschiedenen medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten (MKR 2.3, 4.3, 4.4).

Zeitbedarf: ca. 25 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Erörterung pragmatischer Texte [Typ 3a, *es muss sichergestellt werden, dass im Verlauf der Q-Phase die Aufgabenart 3 einmal eingeübt wurde]*

Anmerkung: Im zweiten Halbjahr der Q2 wird nur eine Klausur (Vorabitur) geschrieben. Die Klausur wird unter Abiturbedingungen geschrieben, also mit mindestens zwei Themen zur Wahl. Die weiteren Wahlthemen (neben der Erörterung) ergeben sich daraus, was bis zum Termin der Klausur schon wiederholend aufgegriffen wurde. Grundsätzlich ist dabei auf verschiedene Aufgabenarten zu achten.

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Stereotype Geschlechtervorstellungen (u. a. Werbung, Social Media) identifizieren; Aufbrechen stereotyper Geschlechtervorstellungen im aktuellen Diskurs; Geschlechterdarstellungen in zeitgenössischen literarischen Texten untersuchen; im Kontrast zum heutigen Diskurs: Geschlechterrollen zu einem bestimmen historischen Zeitpunkt (z. B. Bürgerlicher Realismus, Romantik) untersuchen, auch in literarischen Texten; Autorschaftskonzept (Briefe, Kommentierungen, …) romantischer Autorinnen

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV IV (III GK): gendergerechte Sprache
- Verknüpfung mit Q1 UV V (IV GK): Sprache und Sichtbarkeit

Mögliche Kerntexte: aktuelle Sachtexte zu Geschlechtervorstellungen; Theodor Fontane: Effi Briest (1894-95, in Auszügen); Gottfried Keller: Romeo und Julia auf dem Dorfe (1856, in Auszügen); Christine Olderdissen: *Genderleicht.* Wie Sprache für alle gelingt (2021), *zeitgenössische* Lyrik zum Thema

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen: fächerübergreifende Zusammenarbeit mit Sozialwissenschaften und Kunst bietet sich an

Qualifikationsphase 2 - LEISTUNGSKURS

2. Halbjahr: Männlich, weiblich, divers – Diskurse über Geschlechtervorstellungen

***Unterrichtsvorhaben V**: Neu lesen? – Wiederholung zentraler Inhalte der Qualifikationsphase unter besonderer Berücksichtigung der dargestellten Geschlechtervorstellungen*

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:
Die inhaltlichen Schwerpunkte in diesem Unterrichtsvorhaben sind abhängig von den im jeweiligen Kurs behandelten zentralen Gegenständen und den jeweiligen Vorgaben für das Zentralabitur.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:
Grundsätzlich werden in diesem Vorhaben viele Kompetenzen aufgegriffen und vertieft. Im Folgenden sind nur die aufgeführt, die mit Blick auf das Schreiben von Abiturklausuren besondere Bedeutung haben.

Die Schülerinnen und Schüler…
- formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie,
- überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite),
- planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
- **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),**
- erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation,
- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel,
- entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte.
- verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren (MKR 1.3, 4.1).

Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: siehe oben (UV IV)

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Wiederholung zentraler inhaltlicher Aspekte der Gegenstände der Qualifikationsphase (besonders der Q1); Erweiterung der Untersuchung durch den Schwerpunkt „Geschlechtervorstellungen"; Besonderheiten der jeweiligen Aufgabenarten im Zentralabitur

Möglichkeiten der Vernetzung: Das Unterrichtsvorhaben dient als Ganzes der verstärkten Vernetzung der zentralen Inhalte der Qualifikationsphase.

Mögliche Kerntexte: abhängig von den zentralen Gegenständen des Kurses in der Qualifikationsphase und den Vorgaben des Zentralabiturs

2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Deutsch die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen:

Überfachliche Grundsätze:

1.) Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
2.) Der Unterricht nimmt insbesondere in der Einführungsphase Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
3.) Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
4.) Die Unterrichtsgestaltung ist grundsätzlich kompetenzorientiert angelegt.
5.) Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
6.) Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
7.) Die Schülerinnen und Schüler werden in die Planung der Unterrichtsgestaltung einbezogen.
8.) Der Unterricht wird gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern evaluiert.
9.) Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
10.) In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Fachliche Grundsätze:

11.) Der Deutschunterricht stärkt die Entwicklung einer Sensibilität für die ästhetische Gestaltung literarischer Texte, die Fähigkeit zur Perspektivübernahme und Empathie sowie die Ausbildung von Fantasie.
12.) Das Fach Deutsch fördert die Entwicklung textlicher und sprachlicher Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Textverstehenskompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der funktionalen und sprachnormgerechten mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung. Zu den Schlüsselqualifikationen zählen auch der reflektierte und kritische Umgang mit Sachtexten und digitalen Medien sowie die Beurteilung der Informationsdarbietung und der Wirklichkeitsvermittlung durch Medien.
13.) Fundierte Einsichten in das System der Sprache werden im Unterricht nicht isoliert angezielt, sondern stets mit Blick auf die Funktion sprachlicher Phänomene. Zunehmend differenziert soll dabei ein Verständnis der anthropologischen Bedeutung der Sprache entstehen.
14.) Der Deutschunterricht nutzt die Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie deren Wissen über muttersprachliche Literatur und Kultur zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenz.
15.) Der Deutschunterricht wird integrativ gestaltet, geht also von fachlichen Gegenständen aus, die thematisch verbunden sind, und arbeitet dabei an Kompetenzentwicklungen unterschiedlicher Inhaltsfelder.
16.) Das Fach Deutsch fördert die Lesefreude – auch im Hinblick auf anspruchsvolle Texte – sowie die Bereitschaft, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben.

17.) Ethisch-moralische und gesellschaftspolitische Fragestellungen sind zentrale Aspekte des Deutschunterrichts, insbesondere in der Auseinandersetzung mit literarischen Texten, aber auch sonstigen Textsorten.
18.) Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial der Schülerinnen und Schüler genutzt und gefördert.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung weisen das allgemeine Leistungskonzept des Jan-Joest-Gymnasiums und das Leistungskonzept für das Fach Deutsch gesondert aus; sie sind auf der Homepage des Jan-Joest-Gymnasiums einsehbar: https://jan-joest-gymnasium.de/category/faecher/

2.4 Lehr- und Lernmittel

Das eingeführte Lehrbuch für die Oberstufe ist „Texte, Themen und Strukturen" (Cornelsen Verlag). Der Unterricht ist gemäß der Zusammenstellung der Unterrichtsvorhaben durch weitere Materialien, z. B. anzuschaffende Lektüren, zu ergänzen.

Hierfür stehen in der Lehrerbibliothek Bände mit Kopiervorlagen und anderen themenbezogenen Materialien aus z. B. den Reihen „Deutsch betrifft uns" und eine ganze Reihe von Präsenzexemplare zur Verfügung.

In der „Lernoase" befinden sich halbe Klassensätze von klassischer Schullektüre des Faches Deutsch sowie Übungsbände zur Verbesserung des sprachlichen Ausdrucks.

3. Prüfung und Weiterentwicklung des schulinternen Lehrplans

Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument" zu sehen. Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch in Fachkonferenzen und Dienstbesprechungen und die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien und Klausurvorschlägen, die hierdurch mehrfach erprobt sind und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden können. Der angehängte Evaluationsbogen kann als Anregung genommen werden.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und auf LMS für alle verfügbar gemacht.

Handlungsfelder		***Handlungsbedarf***	***Verantwortlich***	***Zu erledigen bis***
Ressourcen				
räumlich	Unterrichts-räume			
	Bibliothek			
	Computer-raum			
	Raum für Fachteam-arbeit			
	…			
materiell/ sachlich	Lehrwerke			
	Fachzeit-schriften			
	Geräte/ Me-dien			
	…			
Kooperation bei Unterrichtsvorhaben				
Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose				
Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
Fachübergreifender Bedarf				

MEDIENKOMPETENZ RAHMEN NRW

1. BEDIENEN UND ANWENDEN	2. INFORMIEREN UND RECHERCHIEREN	3. KOMMUNIZIEREN UND KOOPERIEREN	4. PRODUZIEREN UND PRÄSENTIEREN	5. ANALYSIEREN UND REFLEKTIEREN	6. PROBLEMLÖSEN UND MODELLIEREN
1.1 Medienausstattung (Hardware)	**2.1 Informationsrecherche**	**3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse**	**4.1 Medienproduktion und Präsentation**	**5.1 Medienanalyse**	**6.1 Prinzipien der digitalen Welt**
Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen	Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden	Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen	Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen	Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren	Grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewusst nutzen
1.2 Digitale Werkzeuge	**2.2 Informationsauswertung**	**3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln**	**4.2 Gestaltungsmittel**	**5.2 Meinungsbildung**	**6.2 Algorithmen erkennen**
Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen	Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten	Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten	Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen	Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen	Algorithmische Muster und Strukturen in verschiedenen Kontexten erkennen, nachvollziehen und reflektieren
1.3 Datenorganisation	**2.3 Informationsbewertung**	**3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft**	**4.3 Quellendokumentation**	**5.3 Identitätsbildung**	**6.3 Modellieren und Programmieren**
Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren	Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten	Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten	Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden	Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen	Probleme formalisiert beschreiben, Problemlösestrategien entwickeln und dazu eine strukturierte, algorithmische Sequenz planen; diese auch durch Programmieren umsetzen und die gefundene Lösungsstrategie beurteilen
1.4 Datenschutz und Informationssicherheit	**2.4 Informationskritik**	**3.4 Cybergewalt und -kriminalität**	**4.4 Rechtliche Grundlagen**	**5.4 Selbstregulierte Mediennutzung**	**6.4 Bedeutung von Algorithmen**
Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen; Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten	Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend- und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen	Persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt und -kriminalität erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen	Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten	Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen	Einflüsse von Algorithmen und Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt beschreiben und reflektieren

Herausgeber: Medienberatung NRW
Dieses Dokument steht unter CC BY ND 4.0 Lizenz.

Medienberatung NRW
LVR Qualität für Menschen
LWL Für die Menschen. Für Westfalen-Lippe.
LANDESANSTALT FÜR MEDIEN NRW Der Meinungsfreiheit verpflichtet.
Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen